

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kocht wöchentlich
im Betrag Nagold und
Hochbergsweiler
M. 1,25
wöchentlich M. 1,25.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kocht wöchentlich
60 Pf.



Verlagsort
Nr. 11.

Preis
bei einmaliger Ein-
zahlung 10 Pf. die
einmalige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 16 Pf.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 248

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 23. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1913.

Vom deutschen Volksschulwesen.

Mit der fortschreitenden Bevölkerungszunahme ist auch das deutsche Volksschulwesen fortgeschritten.ählte man im Jahre 1901 noch 59 187 öffentliche Volksschulen, so stieg die Zahl derselben nach 5 Jahren auf 60 584, und nach 10 Jahren auf 61 557. In einem Jahrzehnt haben somit die Volksschulen um 1630 zugenommen und die Schülerzahl, die 8 924 779 im Jahre 1901 betragen hat, hat nunmehr die zehnte Million überschritten mit 10 309 949 Volksschülern. Daß damit auch die Lehrkräfte steigen mußten, ist verständlich. Die wachsende Inberufstellung des weiblichen Geschlechts hat auch auf dem Gebiet der Volksschule sich bemerklich gemacht. Statt 22 513 Lehrerinnen 1901 sind 1911 deren 39 268 tätig. Der Prozentsatz der Zunahme ist größer als bei den Lehrern, die von 124 027 für 1901 auf 148 217 im Jahre 1911 gestiegen sind. Er beträgt für die Lehrer nicht ganz 20, für die Lehrerinnen aber über 74 Prozent. An der Schülerzahl mit 10 309 949 haben die beiden Geschlechter beinahe gleichen Anteil, es sind 5 157 446 Knaben u. 5 152 503 Mädchen. Es ist dies auffallend, da das weibliche Geschlecht nach der letzten Volkszählung dem männlichen um 845 661 über ist, dürfte aber davon herrühren, daß in den 480 Privatschulen mit Volksschulziel neben 11 894 Knaben 14 257 Mädchen unterrichtet werden. Die gehobenen Volksschulen, die Mittelschulen figurieren in der amtlichen Statistik mit 914 öffentlichen und 1135 privaten Schulen bei einer Lehrerschaft von 6278 und 5787 Lehrerinnen. Unterrichtet werden in den Mittelschulen 157 672 Knaben und 196 382 Mädchen, insgesamt 354 054 Kinder. Hier kommt der natürliche Ueberschuß der Mädchen wieder zur Erscheinung. Während nun Volksschulen in allen deutschen Bundesstaaten naturgemäß da sind, haben verschiedene deutsche Staaten keine Mittelschulen, so Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, die beiden Schwarzburg, Reuß a. L. und Schaumburg-Lippe. Hessen hat nur 8, Altenburg 9, Waldeck 4, das große Hamburg 5, Sachsen-Coburg, Reuß a. L. und Bremen je nur 1 Mittelschule. Der Gedanke der gehobenen Volksschulen hat sich somit noch nicht allenthalben im Reich durchgesetzt. Von den 4 Königreichen hat Preußen 38 955 Volks- und 1551 Mittelschulen. Bei den preussischen Mittelschulen überwiegen die Privatunternehmen mit 919 die öffentlichen mit 632 und 287. In Bayern gibt es 7566 öffentliche und 34 Privatvolksschulen, 27 öffentliche und 42 private Mittelschulen. Sachsen zählt 2270 öffentliche Volksschulen und 19 private, 65 öffentliche und 39 private Mittelschulen. Württemberg hatte 1911 an Volksschulen 2255, worunter 5 private; an Mittelschulen 57, worunter 19 private. An Lehrkräften waren angestellt 5279 Lehrer und 784 Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, die 350 940 Kinder, und zwar 170 239 Knaben neben 180 701 Mädchen, unterrichteten. Die 5 Privatschulen mit Volksschulziel lehrten 69 Knaben und 144 Mädchen. In den 57 Mittelschulen waren 399 vollbeschäftigte Lehrkräfte verwendet; 310 Lehrer und 89 Lehrerinnen. Unterrichtet wurden von diesen 11 500 Kinder, 2169 Knaben und 10 331 Mädchen. Der gesamte württembergische Volksschulbetrieb zählte somit 2312 Schulen mit 6462 Lehrkräften und 363 653 Schülern. Der Aufwand auf das Volksschulwesen 1911 betrug im Deutschen Reich 700 403 169 M. Der Staat nimmt hieran teil mit 216 397 610 M. Die württembergischen Volksschulen kosteten 32 165 344 M., woran es den Staat 8 347 249 M. trifft. An dem Aufwand für die Mittelschulen mit 695 029 M. leistete die Staatskasse 251 714 M., die Gemeinden 429 655 M.; durch Schulgeld wurden 14 200 Mark aufgebracht. Die neue Volksschulgesetzgebung, besonders die Einführung des 8. Schuljahres, hat Staat, Gemeinden und Private stark herangezogen und wird sich künftig noch stärker fühlbar machen.

Eine rechte Reklame

ist der Lebensenergie, die rechte Funktion für den guten Erfolg eines jeden Geschäftes, welches auf Grund einer wirksamen Reklame, sei es in Repräsentation der Geschäftsführer, in Prospekten, Zirkularen oder entsprechenden Inseraten in einer vielgelesenen und weitverbreiteten Tageszeitung; stets wird man dann auf Erfolg rechnen können, wenn man weiß, daß eine richtig betriebene Reklame den Absatz der Geschäftsware vergrößert und das Sein des Geschäftes in ein vielbedeutenderes Werden bringt. Und da ist vor allen Dingen das Inserieren die Hauptader des Geschäftserfolgs. Die vielgelesene und weitverbreitete Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ versichert Ihnen sicheren Erfolg, wenn Sie Ihre Inserate und Empfehlungen durch sie veröffentlicht lassen. Ein Versuch wird Sie überzeugen! Mit kostenloser Anschlagung und eventuellen Zeichnungen größerer Wirkungswörter Reklameentwürfen stehen wir Ihnen jederzeit postwendend zur Verfügung. Verlag: „Aus den Tannen.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. Oktober 1913.

|| **Schwarzwalddereinsjubilare.** Für 25-jährige treue Mitgliedschaft haben das Schwarzwald-Vereinszeichen erhalten Forstmeister Weith-Kreutlingen und Gutsbesitzer Karl Arion-Dedenwald bei Freudenstadt. Beide Männer sind im württ. Schwarzwalddereins aufs beste bekannt, der eine als langjähriger früherer Oberförster in Altensteig, der andere als Besitzer des Hofguts Dedenwald, das von herrlichen Waldungen rings umgeben ist und von Freudenstadt aus viel aufgesucht wird.

|| **Württ. Preisträger auf der Internat. Vauschausestellung (Iba) in Leipzig.** Mit Staatspreisen wurden auf der Internationalen Vauschausestellung in Leipzig unter anderem folgende Württemberger ausgezeichnet: Oberbaurat Professor Bach-Stuttgart, die Firma Kast und Ehinger-Stuttgart, Siegle und Co.-Stuttgart, die Firma Steiff-Giengen. Mit der goldenen Medaille der Ausstellung wurden preisgekrönt: die Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft-Stuttgart, die Firma Keller u. Co., J. C. Eckardt-Cannstatt, Professor Bang-Kurz-Stuttgart, die Firma Schildknecht und Co.-Stuttgart, das Städtische Hochbauamt-Stuttgart, die Stadt-Stuttgart, die Firma Weigle und Söhne-Stuttgart. Weitere Staatspreise erhielten: die Zement- und Steinwerke, Alm a. D., die Goldene Medaille erhielten die Germania Binoleumwerke-Bietigheim und die Firma Julius Wolff und Co. in Heilbronn.

* **Neue Ärzte und Apotheker.** Im Prüfungsjahr 1912/13 wurde vom Ministerium des Innern die Approbation als Arzt u. a. erteilt an nachgenannte Kandidaten der Medizin: Fritz Wagenhäuser von Hatterbach und Hugo Schwyer von Dornstetten. Die Approbation als Apotheker erlangte der Kandidat der Pharmazie Albert Stroh von Calw.

* **Verwendung von Chankallium zur Reinigung von Tafelgeschirr.** Die Verwendung von Chankallium und von anderen beim Zusammentreffen mit Säuren Blausäure entwickelnden Stoffen zum Reinigen von Metallgeschirr in Gasthäusern, Wirtschaften, Heilanstalten und ähnlichen Betrieben wurde wegen der damit verknüpften Gefahren für Leben und

Gesundheit von Menschen auf Grund von Art. 32 Nr. 5 des Polizeistrafgesetzes verboten. Dieses Verbot tritt sofort in Wirksamkeit.

* **Nachreichung.** Den Ortspolizeibehörden derjenigen Gemeinden, in welchen die Nachreichung im Jahr 1914 stattfinden soll, werden die Formulare zu den Verzeichnissen der Besitzer nachschichtiger Messgeräte demnächst durch das R. Eichamt zugesandt werden. Die Termine zur Anlegung der Verzeichnisse mußten diesmal mit Rücksicht auf die rechtzeitige Fertigstellung des Geschäftsplans für die Nachreichung vorgerückt werden. Die Ortspolizeibehörden werden demgemäß ersucht, die Verzeichnisse sogleich anzulegen und bis spätestens 1. Dezember dem Eichamt zurückzusenden. Bei der Anlegung der Verzeichnisse sind die auf der ersten Seite enthaltenen Vorbemerkungen sowie die auf der letzten Seite gegebenen Belehrungen über die nachschichtigen Messgeräte genau zu beachten.

* **Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.** Die Anzeigepflicht wurde vom Ministerium auf die akute epidemische Kinderlähmung ausgedehnt.

|| **Neuweiler, 21. Okt.** Am 17. ds. Mts. fand hier eine schöne Erinnerungsfest an die Völkerschlacht bei Leipzig statt. Abends 6 Uhr flammte das Höhenfeuer auf, als die Vereine sich auf dem Festplatz eingefunden hatten. Nach einleitenden Gesängen hielt Herr Pfarrer Majer eine patriotische Ansprache über die Bedeutung des Tages, die in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Reich ausklang. Hernach wurde das Feuerwerk ausgelassen und zum Schluß der Choral „Run danket alle Gott“ gesungen. Später fanden sich die Vereine im Lamm zusammen, wo Herr Pfarrer Majer in einem längeren fesselnden Vortrag an der Hand der Karte die Ursachen der französischen Siege und Niederlagen auseinandersetzte. Die Teilnehmer waren hochbefriedigt.

* **Kotfelden, 22. Okt.** Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 14. Okt. die Wahl des Bauern Gottlieb Stockinger von hier zum Ortsvorsteher der Gemeinde Kotfelden bestätigt.

|| **Hornisgrinde, 22. Okt.** (Kasthaus auf der Hornisgrinde.) Das prächtige Herbstwetter begünstigt nicht nur die Arbeiten des Landmannes in Wiese und Feld, sondern auch gemüthliche Wanderungen durch den herrlich gefärbten Wald. Der Gipfel der Hornisgrinde ist viel besucht. Mitte November wird das Kasthaus neben dem neuen Hornisgrindeturm seinen Betrieb eröffnen.

* **Calw, 22. Okt.** Das neue Bezirkskrankenhaus, dessen Eröffnung bevorsteht, hat erfreulicherweise eine Reihe von Stiftungen für die Innenausstattung zu verzeichnen.

|| **Tuttlingen, 22. Okt.** (Zum Fall Genssel.) Die Familie des verstorbenen Stabsarztes Genssel teilt mit, die Untersuchung der zuständigen Behörde habe ergeben, daß es sich nicht um einen Selbstmord, sondern um die unvorsichtige Handhabung einer neuen Schußwaffe handle.

|| **Schwenningen, 22. Okt.** (Umfangreiche Betrügereien.) Der 27 Jahre alte Uhrmacher und Kaufmann Oskar Eduard Müller von hier wird von den Behörden fleißig verfolgt. Er ist dringend verdächtig, bei verschiedenen deutschen, auch Münchner, und schweizerischen Firmen im Laufe der letzten Jahre Warenbestellungen im Betrage von mehreren Tausend Mark lediglich zu dem Zweck gemacht zu haben, die Waren ohne Zahlungsbefehl im Ausland, insbesondere in Spanien, zu veräußern. Müller, der offenbar keinen festen Wohnsitz hat, ist in letzter Zeit in Württemberg, in der Schweiz und in Bayern aufgetreten. Auch nach Oesterreich scheint er Beziehungen zu haben. In einem Brief vom 1. Okt. hat er die Absicht ausgesprochen, nach Amsterdam zu fahren.

|| **Kottweil, 22. Okt.** (Im goldenen Kranz.) Der frühere Webermeister Dominikus Gais und Frau aus Lauffen haben im Alter von 80 und 71 Jahren hier ihre goldene Hochzeit gefeiert. Weber ein halbes Jahrhundert war der Jubilar in Württemberg bei der Fabrik von Feld und Teufel beschäftigt, bis er sich vor vier Jahren zur Ruhe setzte.



Tornhan, O.A. Sulz, 22. Okt. (Im goldenen Kranz.) In guter Rüstigkeit feierten der 75 Jahre alte Andreas Ziegler, Waldschüh, und seine Ehefrau, geb. Hahnengrad, die goldene Hochzeit. 6 Kinder und 21 Enkel umgeben das Jubelpaar. In der Kirche überreichte Stadtpfarrer Hahn als Gnadengeschenk des Königs 20 Mk. unter Segenswünschen an die Jubilanten.

Tübingen, 22. Okt. (Ärztinnen.) Unter den 51 im Prüfungsjahr 1912/13 erteilten ärztlichen Approbationen befinden sich auch solche an drei weibliche Kandidaten. Sie heißen Blanche Forster von Stuttgart, Toni Kräpelin von Dorpat (Rußland) und Margarete Wolf von Dresden.

Stuttgart, 22. Okt. (Der Kaiserbesuch.) Der Kaiser, der wie bereits gemeldet wurde, an der 100jährigen Gründungsfest des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 in Ludwigsburg teilnimmt, trifft am 5. Dezember gegen Abend in Stuttgart ein und steigt im Residenzschloß ab. Am 6. Dezember begeben sich der Kaiser und das Königspaar nach Ludwigsburg zur Teilnahme an der Feier. Der Besuch in Stuttgart ist als Privatbesuch auf der Durchreise nach Ludwigsburg gedacht; es findet daher kein großer Empfang statt. Die Abreise des Kaisers von Ludwigsburg nach Station Wildpark erfolgt am 6. Dezember nachmittags.

Stuttgart, 22. Okt. (Der Gipfel der Frechheit.) Stellt da vor einigen Tagen kurz vor dem amtlichen Beginn des Wochenmarktes ein Bauer 1 einhalb Zentner Tafelobst auf die Straße und entfernte sich für kurze Zeit. Derweilen sieht ein gerissener Kunde das herrenlose Obst und verkauft es an eine Marktfräule um 16 Mk., wofür er ihr obendrein großmütig die Körbe schenkt. Als der Eigentümer bei seiner Rückkehr das Obst in fremden Händen vorfand, war er nicht wenig erstaunt, noch mehr aber war es die Käuferin, die obendrein eine Strafe verwirkt hat, weil sie das Obst vor Beginn des Marktes kaufte.

Möhringen a. F., 22. Okt. (Bubenstreich.) Vor dem am Montag früh 5.31 Uhr in Degerloch nach Möhringen fälligen Zug der Silberbahn war in der Nähe des Sonnenbergs eine eiserne Warnungstafel mit Stange auf die Schienen gelegt worden. Der vordere Wagen war schon zum Teil darüber weggefahren. Der Zugführer konnte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen, ehe ein größeres Unglück geschah. Mit großer Mühe wurde die Warnungstafel unter dem Wagen hervorgebracht. Die Nachforschungen nach dem Verüber des Bubenstreiches sind bisher erfolglos geblieben.

Gerabronn, 22. Okt. (Wahl.) Bei der heutigen Landtagswahl wurden von 6657 Wahlberechtigten 4250 gültige Stimmen abgegeben, sodaß die Wahlbeteiligung 63,8 Prozent betrug. Es entfielen auf Landwirt Hermann Blaufelden (B.) 2410, auf Landwirt Klein-Borbachzimmern (B. R.) 1486 und Buchbinder Frey-Stuttgart (Soz.) 354 Stimmen. Zerstückelt waren 5 Stimmen. Hermann ist somit gleich im ersten Wahlgang gewählt worden. Bei der Wahl im Jahre 1912 (Wahlbeteiligung: 42,3 Prozent) wurden im ersten Wahlgang für die Volkspartei 2048, für B. R. 1626 und für die Soz. 460 Stimmen abgegeben, im zweiten Wahlgang für die Volkspartei 3014 und für den Bauernbund 2071. Bei den früheren Wahlen war nur ein Wahlgang nötig gewesen. Es erhielten bei der

Ergänzungswahl im Jahre 1908 die Volkspartei 2739, der Bund der Landwirte 2082 und die Sozialdemokratie 380, bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1906 die Volkspartei 2456, der Bund der Landwirte 1875 und die Sozialdemokratie 458 Stimmen. Das Auffallende an der heutigen Wahl ist der Rückgang der Stimmen des Bundes der Landwirte, ihre Bedeutung liegt in der Verschiebung der Stärkeverhältnisse der Parteien in der Zweiten Kammer. Während bisher die aus Zentrum, Konservativen und Bund der Landwirte bestehende Rechte, die das Präsidium stellt, ebenso wie die aus Volkspartei, Sozialdemokratie und Nationalliberalen bestehende Linke über 46 Sitze verfügte, hat die Linke nach dem neuen Sieg der Nationalliberalen in Rottweil und nach der Behauptung von Gerabronn durch die Volkspartei nunmehr 47 Sitze, die Rechte aber nur 45. Die Stärke der Fraktionen ist folgende: Zentrum 25, B. R. 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Nationalliberale 11. Die am nächsten Samstag in Stuttgart stattfindende Ergänzungswahl dürfte daran nichts ändern.

Buchau, 22. Okt. (Revolverheld.) Im Laufe des gestrigen Tages gerieten die hier ansässigen Handelsleute Pfäus und Anger in Streit. Gegen 5 Uhr abends begab sich Anger in die Wohnung Pfäus, um ein entlehntes Pferdegeschirr heimzugeben. Nach kurzem Wortwechsel sandte ihm Pfäus eine Kugel nach, die ihn in die Herzgegend traf. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Rieblingen verbracht, der Täter sofort in Haft genommen. An dem Aufkommen Angers wird gezweifelt.

Sigmaringen, 22. Okt. (Ein Pechvogel.) Schwer vom Unglück im Stall heimgesucht wurde der fleißige und strebsame Landwirt Pius Schnitzer hier. Ruhte er vorigen Monat 6 Schweine wegen Rotlauf und 1 Stück Vieh krankheitshalber mit großem Schaden absetzen, so verendeten ihm letzter Tage zwei Pferde, die er erst im vorigen Jahre zu 2700 Mk. gekauft hatte. Es wurde bei den Pferden Magen- und Darmblähung konstatiert, die wahrscheinlich durch vergiftete Pilze im Futter hervorgerufen worden war.

Allerlei.

Die Personalien des Brautpaares, das sich in Schömberg O.A. Neuenbürg vergiftete, sind: der 27jährige Kandidat der Philosophie Erich Wegel, Sohn eines evangelischen Defens in Aulmbach (Bayern) und seine Cousine, die 21jährige Krankenschwester Emmy v. Lössow von Jena. Wegel war schwer krank im Schömberger Sanatorium „Schwarzwaldheim“; weil er keine Hoffnung mehr hatte, so ging das Paar zusammen in den Tod.

Die am 15. ds. Mts. in Ehingen in der Donau aufgefundene Leiche wurde nunmehr erkannt. Es ist der 57 Jahre alte Sattler Anton Gades von Altheim O.A. Vöhrach, der sich am 28. September ds. Js. von seinem Heimatort entfernt hatte.

In Dettenhausen O.A. Tübingen ist beim Heimführen von Laubfren aus dem Schönbuch auf der alten Schweizer Straße der 10jährige Neffe des Schmieds Reinold an der abschüssigen Stelle unter die Räder geraten und tödlich verunglückt. Er starb in den Armen seiner Mutter, die das Fuhrwerk leitete.

Sie ornate auf eine Lurche und leg ihn in ein großes Zimmer eintreten. An der einen Langwand stand das Bett, auf dem die Leiche lag. Auf den Kissen ruhte ein hübscher Kopf; die geschlossenen Augen und die wächserne Gesichtsfarbe beeinträchtigten kaum den angenehmen Eindruck, welchen diese Züge machten. Kurzes, dunkles Haar legte sich in natürlichen Ringeln in die Stirn. Um den Mund spielte noch ein fast leichtsinniges Lächeln.

„Ich bitte um den Namen des Toten,“ sagte Rasmer im Geschäftston.

„Gustav Mallinger“, entgegnete die Frau.

„Haben Sie seine Papiere?“

„Nur den Taufschein. Hier ist er.“

Die alte Frau war sehr wortfarg. Und während sie den Schein vor Rasmer hinlegte, sah sie ihn nicht an. Ihre großen, dunklen Augen blickten an ihm vorüber, immer in dieses blasse, stille Totengesicht.

„Gustav Mallinger“, las Rasmer, „geboren als Sohn des Gottfried Mallinger, Privatdieners und dessen Ehefrau Auguste, geborene Schmidt zu Wien, am 2. 4. 1877.“

„Was war Ihr Sohn?“ fragte Rasmer weiter, als er sich ein paar Daten gemacht hatte. — „Es ist doch Ihr Sohn? Ja. Also: Was hatte er für eine Beschäftigung?“

„Er war Privatdiener, wie sein Vater. Aber wir wissen weiter nicht viel, denn er war im Auslande, und haben auch keine Papiere. Er lebte seit mehr als zehn Jahren in Wien. Als er heimkam, war er schon sehr schlecht. Er war schon seit Jahren lungenkrank. Wir brachten ihn zu Bett. Er ist nicht mehr zu sich gekommen.“

Doktor Rasmer wollte noch etwas fragen, aber die alte Frau unterbrach ihn.

„Also — ich bit' schön, tun Sie alles anordnen, damit die Leiche in die Totenkammer gebracht wird, und zwar möglichst bald. Und dann dort die einfache Aufbahrung und in aller Stille das Begräbnis.“

Sie sagte die Worte her wie etwas Eingelerntes. Und dabei sah sie immer noch an ihm vorüber, hin nach dem Sohne.

In Rommelsbach hat sich die Frau des Bauern G. in der Scheuer erhängt.

In Zuffenhausen stürzte ein älterer, lediger Mann, gebürtig aus Kaiserslautern, rückwärts die Treppe herab, brach das Genick und war sofort tot.

In Bernhausen a. F. wurde ein 11 Jahre alter Knabe von der Silberbahn überfahren. Er wollte unter einem Obstwagen Kessel aufsetzen. Als der Güterzug in Bewegung gesetzt wurde, geriet der Knabe unter die Räder, die ihm einen Fuß abdrückten.

Deutsches Reich.

Die badischen Landtagswahlen.

* **Karlsruhe, 22. Okt.** Die gestrige Hauptwahl zur 2. Kammer hatte folgendes Ergebnis: Nationalliberale 9, Volkspartei 1, Sozialdemokratie 9, Zentrum 29, Konservative, und Bündler 5 Mandate. Von den 73 Sitzen sind 53 besetzt. Es sind 20 Nachwahlen vorzunehmen, in denen die Linke im Kampfe gegen Zentrum und Konservative steht. Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine starke Verschiebung nach rechts. Zentrum und Konservative verfügen schon jetzt über 5 Mandate mehr als sie bisher überhaupt hatten. Zur Mehrheit fehlen der Rechten nur noch wenige Sitze. Im alten Landtag besaßen die Nationalliberalen 18, die Fortschritt. Volkspartei 7, die Sozialdemokratie 20 Sitze, die Konservativen und Bündler 3 und das Zentrum 26 Sitze. Bei den Stichwahlen gehen Nationalliberale, Fortschrittler und Sozialdemokraten gemeinsam gegen rechts vor. Von den 20 Wahlkreisen, in denen Stichwahlen nötig sind, befanden sich im alten Landtag 19 im Besitz der Linken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Linke in den Stichwahlen alle 20 noch freien Sitze erringt. In den Hauptwahlen wurden u. a. wiedergewählt: Rebmann (Nat.), Dr. Frank-Mannheim (Soz.) und Kolb-Karlsruhe (Soz.) Unterlegen ist dagegen Oskar Muser-Offenburg-Stadt (Fortf.). Die Linke wollte diesmal die Zweidrittelmehrheit erringen und mit ihrer Hilfe den Proporz durchsetzen. Dadurch wäre der Großblock entbehrlich geworden. Die Frage der Verhältniswahlen spielte aber schließlich nur noch eine Nebenrolle. Nach den vorläufigen amtlichen Ermittlungen erhielten: Die nationalliberale Partei 79 944 Stimmen (23,9 Proz.), die Fortschrittliche Volkspartei 30 301 (9,1 Prozent), Sozialdemokraten 74 638 (22,3 Proz.), Zentrum 116 153 (34,7 Proz.), Konservative, Bund der Landwirte usw. 30 343 (9,1 Proz.). Es erhielten am 25. Oktober 1909 die Nationalliberalen 75 094 (24,5 Prozent), die Deutsche Volkspartei 14 333 (4,7 Proz.), die freisinnige Volkspartei 6660 (2,2 Proz.) Außerdem wurden 1909 noch etwa 1000 nationalsoziale Stimmen abgegeben. Das Zentrum erhielt 1909 91 176 oder 29,8 Proz., die Konservativen 18 113 oder 5,9 Proz., der Bund der Landwirte 8791 oder 2,9 Proz., die Sozialdemokratie 86 078 oder 28,1 Prozent.

Offizielle Abfrage an Churchill?

* **Berlin, 22. Okt.** Des englischen Marineministers Winston Churchill Vorschlag eines Weltentfernungsjahres in den Flottenrüstungen findet von deutscher Seite eine in der Form höfliche, in der Sache scharfe Abweisung. Eine augenscheinlich von der

Lesetracht.

Halte rein dein Gewissen, so hast du die Stütze des Lebens, Die dir niemals gebriecht; so hast du den Engel des Trostes, Der dich niemals verläßt; so hast du die Quelle der Freude, Die dir niemals versagt!

Lavater.

Vom Guten das Beste.

Erzählung von H. Gottner-Grese.

[Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Er hatte während der Fahrt alles überlegt, und jetzt ging er ganz sicher auf sein Ziel los.

Er läutete, und als vom Hause aus eine Frauenstimme fragte, wer da sei, entgegnete er, er komme in einer Angelegenheit, welche den Todesfall hier im Hause betreffe.

„Ist es von der Leichenbestattung?“ fragte die Frauenstimme wieder, und er bejahte rasch, ohne sich zu besinnen. Gleich darauf kamen Schritte gegen die Tür zu und der Schlüssel drehte sich im Schloße.

Eine zarte, kleine Frau stand vor ihm. Die Kleidung war sehr einfach, fast ärmlich, das Gesicht war blaß bis in die Lippen hinein.

Als der scharfe Wind das dunkle Kopftuch ein wenig hob, wurde mirres, graues Haar sichtbar.

„Kommen Sie herein,“ sagte die Frau kurz — „es ist nicht viel zu besprechen. Wir wollen alles aufs einfachste und ganz in aller Stille soll's abgetan werden.“

Doktor Rasmer hatte den Fialer schon früher fortgeschickt, um keinen Argwohn zu erregen. Jetzt folgte er der Frau ins Haus.

„Wo ist der Tote?“ fragte er, seine Rolle weiter spielend. „Hier,“ entgegnete sie knapp.

Berliner Wilhelmstraße inspirierte Auslassung der königlichen Zeitung erklärt, an der guten Absicht des englischen Marineministers und an der Ehrlichkeit seiner Darlegungen dürfe nicht gezweifelt werden, er habe auch kein Wort gesagt, das die freundliche Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen beeinträchtigen könne, aber das könne nicht verhindern, in der Sache selbst offen auszusprechen, daß der Weg, auf dem Churchill die Erleichterung der Flottenrüstungen suche, für absehbare Zeit kaum zum Ziel führen dürfte.

Zur Katastrophe des Marineluftschiffes.

Die weitere Beerdigung der Todesopfer.

[[Götting, 22. Okt. Heute nachmittag fand unter großen militärischen Ehren und zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung die feierliche Beisetzung des bei der Katastrophe des „L. 2“ verunglückten Korvettenkapitäns Behnisch statt, der im Trauerhause eine Trauerfeier vorausging. In dem Trauerzuge waren staatliche und städtische Behörden vertreten.

[[Bremen, 22. Okt. Die Beerdigung des bei der Katastrophe des „L. 2“ verunglückten Kapitäns Glud fand heute vorm. 11 Uhr unter außerordentlich großer Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung statt. Graf Zeppelin traf kurz vor 11 Uhr in Begleitung des Direktors Heineden vom Nordd. Lloyd auf dem Friedhof ein, wo ferner anwesend waren Mitglieder des Senats mit den beiden Bürgermeistern, Mitglieder der Bürgerchaft, Vertreter der Handelskammer, des Offizierkorps des Infanterieregiments Bremen, des Ausschusses und Vorstands des Lloyd, des Marinevereins und eine große Anzahl von Kapitänen und Offizieren des Lloyd. Der Sarg war mit herrlichen Kränzen zugedeckt. Graf Zeppelin legte persönlich einen Kranz am Sarge nieder. Pastor Dr. Veed von der Marienkirche hielt eine zu Herzen gehende Trauerrede.

[[Friedrichshafen, 22. Okt. (Vom Grafen Zeppelin.) Graf Zeppelin wohnte heute in Bremen der Beisetzung der Leiche des Kapitäns Glud bei. Er ist bereits am Montag nach Berlin abgereist und hat dort auch schon an der Trauerfeier für die Opfer des „L. 2“ teilgenommen. In den Beerdigungen der Monteur Bauer und Hohenstein sowie des Ingenieurs Schülle in ihren Heimatgemeinden werden Abordnungen des Luftschiffbaus teilnehmen. Die Zahl der beim Grafen Zeppelin hier eingelaufenen Beileidskundgebungen ist groß. Es befinden sich darunter solche der Großherzogin Witwe von Baden, der Königin von Schweden, des deutschen Kronprinzen, des Reichskanzlers und zahlreiche andere.

Ausland.

Die Monarchisten in Portugal.

* Madrid, 21. Okt. In Portugal sollen schwere Unruhen ausgebrochen sind. Die portugiesische Regierung sucht die Vorfälle nach Möglichkeit als bedeutungslos hinzustellen.

Verlegung der deutschen Flagge.

* Lausanne, 21. Okt. Der Kanton Waadt ließ durch ein Mitglied des Regierungsrats sein leb-

haftes Beibehalten über die Verlegung der deutschen Flagge aussprechen, außerdem entschuldigte sich der maadländische Staatsrat durch eine offizielle Note.

Aus dem Gerichtssaal.

[[Ulm, 22. Okt. (Acht Jahre Zuchthaus für einen Revolverhelden.) Wegen Totschlags hatte sich gestern der 49 Jahre alte „Botaniker“ und Wattenmacher August Doster von Tilschardt u. M. Nürtingen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er war beschuldigt, in der Nacht zum 18. August dieses Jahres beim Bahnhof in Göppingen den Eisenbahnhilfswärter Jakob Bey von Göppingen durch einen Schuß in die Herzgegend getötet zu haben. Die Geschworenen erklärten ihn des Totschlags für schuldig und verweigerten mildernde Umstände. Urteil: 8 Jahre Zuchthaus.

Literatur.

Wenn die Kinder älter werden sollte man vor allem darüber wachen, ob sie gute Lektüre als Führer für ihr geistiges Erblähen haben. Es ist eine gewisse Vielseitigkeit zuerst erforderlich, die die Jugend auf allen Gebieten interessiert und lebendig für die Fragen der Gegenwart erhält. Erfahrungsgemäß wendet sich die Jugend immer mit besonderer Vorliebe der Lektüre der Eltern zu, deshalb sollte ein gutes Blatt reinlichen Inhalts, das den Eltern und ihren heranwachsenden Kindern ein Quell des Schönen und Guten zu sein berufen ist, in keiner Familie fehlen. Als ein geradezu ideales Familienblatt eignet sich hierzu die im Jahre 1886 begründete illustrierte Familien- und Modenzeitung „Häuslicher Ratgeber“ (Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9). Das erste Heft des neuen 28. Jahrganges ist soeben erschienen. Es überrascht und entzückt in seiner neuen geschmackvoll umgestalteten Ausstattung immer wieder durch Form und Inhalt. Probenummern versendet der Verlag Berlin W. 9 kostenlos und portofrei. Bestellungen auf den „Häuslichen Ratgeber“ nimmt die W. Rieder'sche Buchhandlung, Altensteig entgegen.

Handel und Verkehr.

[[Crailsheim, 22. Okt. (Verlegter Schafmarkt.) In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien und des Gemeinderats wurde mitgeteilt, daß die Verlegung des heute fälligen Schafmarktes auf den 29. Oktober vom Oberamt genehmigt worden ist.

[[Heilbronn, 22. Okt. (Schafmarkt.) Dem gestrigen Schafmarkt wurden zugeführt in 14 Herden 1265 Stück. Davon wurden verkauft 547 St. im Gesamtwert von 18 678 Mk. Bezahlt wurde für ein Paar: Lämmer 55—64,5 Mk., Jährlingshämmel 86 Mk., Gölbchafe 53 Mk., Brackchafe 54—56 Mk., Mutterschafe 80 Mk.

[[Stuttgart, 22. Okt. (Von der Ernte.) Der diesjährige Bericht der Landesproduktionsbörse Stuttgart über die Ernte in Württemberg besagt: Roggen und Gerste konnten im Unterland meist noch in trockenem Zustand eingebracht werden. Weizen und Haber hatten unter der Ungunst der Witterung mehr zu leiden, die Früchte kamen mangels Sonnenschein nicht genügend trocken und hart nach Hause, bedurften daher einer sorgfältigen Behandlung auf den Böden. Der Ertrag in sämtlichen Getreidearten ist befriedigend bis gut, die Beschaffenheit läßt teilweise zu wünschen übrig. Der Handel ist in sämtlichen Früchten schleppend, die Preise ge-

drückt infolge der allgemein guten Belernte. Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Weizen: befriedigend bis gut, teilweise nicht ganz trocken. Dinkel: der Anbau geht zu Gunsten des Weizens zurück, Beschaffenheit befriedigend. Roggen: Beschaffenheit und Ertrag gut. Gerste: Ertrag gut, Beschaffenheit nicht immer befriedigend. Haber: Ertrag gut, die Güte hatte aber unter den ungünstigen Wetterverhältnissen während der Ernte zu leiden. Erbsen: Menge und Beschaffenheit befriedigend bis gut. Ackerbohnen: Ertrag gut. Heu und Stroh: reichlicher Ertrag und meist gute Beschaffenheit. Rot- und Blauklee: ebenso. Futterrüben: Ertrag gut. Kartoffeln: im allgemeinen gut, auf schweren Böden wird über Fäule und schwaches Ertragnis geklagt bei einzelnen Sorten. Hopfen: Ertrag unter mittlerer Beschaffenheit teilweise schön, jedoch hat ein großer Teil durch die ungünstige Witterung an Farbe eingebüßt. Obst: Mißernte im ganzen Land. Wein: mit ganz wenig Ausnahmen schlechter Ertrag.

[[Stuttgart, 20. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Stärkere und billigere Angebote von Amerika und Rußland, in der Hauptsache aber von Kanada, das heuer über ganz vorzügliche Weizenqualitäten verfügt, bewirkten in dieser Berichtswoche eine weitere Verfallung des Getreidemarktes. — Teilweise wurde dieser Preisdruck durch höhere Rheinfrachten und Winterversicherungsgebühren ausgeglichen. Im allgemeinen fehlt augenblicklich jede Unternehmungslust. Die Mühlen decken nur ihren dringenden Bedarf und der Handel zeigt keinerlei Neigung zur Spekulation. Das gleiche Bild zeigte unsere heutige Börse, wo auch nur kleinere Umsätze in effektiver Ware stattfanden.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saatgut ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark	Gerste	Markt
württ. neu	20.00—21.00	württ.	16.00—18.50
fränkischer	20.00—21.00	Bälger	19.50—20.00
Ulla	20.50—21.50	„ Tauber	17.50—18.50
Saxonska	23.00—23.50	„ fränkische	17.50—18.50
Ajima	22.25—23.00	Futtergerste	13.75—14.25
Kanias II	22.75—23.25	Hafer württ.	15.00—17.50
Dinkel neu	13.00—14.00	Maiz Laplata	15.25—15.50
Roggen neu	16.75—17.50		

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)
Zafelgries Mk. 33.— bis 34.—
Mehl 0 „ 33.— bis 34.—
„ 1 „ 32.— bis 32.50
„ 2 „ 31.— bis 31.50
„ 3 „ 29.50 bis 30.50
„ 4 „ 26.— bis 27.—
Kleie Mk. 8.50 bis 9.— (ohne Sack netto Kassa.)

Verantwortlicher Redakteur: J. B. Eugen Abel.
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Hauswirtschaftliches. Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schneller Verschleissens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders misstrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angereift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Waschmittel Selbst, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

wehnt annahm, daß sie zum mindesten Wittwischen einer Schuld, vielleicht sogar eines Verbrechens sei. Und so sagte er ganz unvermittelt:

„Die Dame hier ist mir bekannt. Ich habe sie erst gestern gesehen. Wie ist nur der Name?“

„von Bahnhöf — Baronin von Bahnhöf,“ murmelte die Frau. Rasmer zog das Notizbuch und schrieb den Namen ein.

„Ich glaube, ich habe die Adresse verloren,“ sagte er dann, wie suchend in dem Buche blättern. — „Aber Sie wissen sie gewiß? Die Sache interessiert mich. Es ist eine Geschäfts-Angelegenheit.“

Die alte Frau wollte eben antworten, da öffnete sich die Tür. Sie hatte keinen Schritt vernommen, keinen Laut. Und doch stand Gottfried Mallinger nun dort auf der Schwelle. Als er Rasmers breite Gestalt erblickte, taumelte er beinahe. Er schlen ihn sofort wiederzuerkennen.

Rasmer trat ein paar Schritte auf ihn zu.

„Kann ich mit Ihnen allein sprechen?“ fragte er ganz ruhig. Zitternd lehnte der Mann an der Tür. Das scharfe Greisengesicht hob sich in tiefer Blässe ab von dem braunen Holz.

„Wer sind Sie?“ stieß der Greis hervor. — „Was haben Sie hier zu suchen? Wie kommen Sie in mein Haus?“

Die alte Frau war aufmerksam geworden. Sie erhob sich und kam jetzt auf die beiden Männer zu wie ein dunkler Schatten.

„Der Herr hat gesagt, er ist von der Leichenbestattung,“ sagte sie in einem Ton, der beinahe drohend klang. Dabei ließen ihre Blicke nicht für eine einzige Sekunde von Rasmers Gesicht.

Gottfried Mallinger sah hilflos von einem der beiden zum andern. Er wollte sprechen, aber Rasmer schnitt ihm das Wort ab.

„Kann der Leichenbestattung bin ich nicht,“ sagte er rajah. „So viel ist Ihnen wohl schon klar. Auch das Ihnen Ihr Mandat von heute vormittag, der Versuch, mir zu entkommen, gar nichts genutzt hat, sehen Sie jetzt doch ein. Nicht wahr? Ihre Wohnung war mir bereits be-

kannt, ehe ich Sie heute im Dorotheum traf. Und da Sie mir den anderen Weg selbst abschnitten, kam ich hier heraus, denn sprechen muß ich mit Ihnen!“

Die Frau hatte sich vor den Alten geschoben, ihre dunklen, tränenschweren Augen blühten wie kampfbereit zu Doktor Rasmer hinüber; das Kopftuch war herabgeglitten und nun quoll das wirre, krause Haar ungehindert hervor.

„Vater,“ rief sie. — „Er hat sich eingeschlichen! Gib ihm keine Antwort, sag kein Wort! Was haben wir mit fremden Leuten zu schaffen?“

„Vielleicht doch allerlei.“ — Rasmer sprach vollkommen gelassen, und unwillkürlich wirkte seine Besonnenheit auch beruhigend auf die anderen. — „Uebrigens: Könnten wir nicht die ganze Angelegenheit in einem Nebenraum in Ordnung bringen? Es widerstrebt mir hier, im selben Zimmer mit einem Toten eine Sache zu erledigen, die — die —“

Er suchte nach einem passenden Wort. — Der alte Mann aber war schon vorgetreten, und jetzt ging er auf eine Tür zu, welche er öffnete.

„Vater,“ rief die Frau außer sich. — „Du sollst nicht reden mit ihm! Ich bit dich um des Himmels willen! Nach dem Gust hat er sich erkundigt — und nach der Baronin! — Gib ihm keine Antwort!“

Die beiden Männer horchten nicht auf sie, sondern gingen still hinüber in das Wohnzimmer. Und da sie sah, daß ihr Fieber kaum etwas nützen würde, huschte sie nach Doktor Rasmer zog sagte die Türe hinter sich zu. Hier war es ihm wirklich leichter, das zu sagen, was ja doch gesagt werden mußte.

Die beiden alten Menschen sahen schen zu ihm hinüber. „Also — was wollen Sie eigentlich von mir?“ fragte Gottfried Mallinger endlich.

„Das will ich Ihnen so kurz als möglich sagen, aber eines möchte ich voraussenden. Als Ihr Feind komme ich nicht. Ich bin hier als Vertreter einer Person, welche das regste Interesse daran hat, zu erfahren, woher Ihr Sohn den silbernen Becher hatte, den Sie heute im Doro-

theum auslösen wollten. Und ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, sagen Sie wahrheitsgetreu alles, was Sie in dieser Hinsicht wissen.“

Die Frau war hart an der Tür stehen geblieben, als wollte sie den Zugang zu dem Zimmer, in dem ihr toter Sohn lag, überhaupt nicht mehr freigeben.

„Sag ihm nichts!“ stieß sie in einer wahnsinnigen Angst hervor. — „Gar nichts! Wir sind grau geworden im Ehren — wir haben nichts Unrechtes getan.“

„Ich glaube nicht,“ sagte Rasmer — „daß Ihr Sohn diesen fraglichen Becher und jenes Beischalt als Geschenk von jemanden erhalten hat. Die Baronin Elisabeth von Bahnhöf ist allerdings so gütig, ihm zu verzeihen, aber sie sucht doch den Becher so verzweifelt. Sie sehen, ich bin weit besser unterrichtet, als Sie glauben. Und wenn Sie mir die Auskunft, welche ich fordere, jetzt verweigern, so bin ich gezwungen, von hier direkt zur Polizei zu gehen, und die Sache, welche höchst verdächtig erscheint, zur Anzeige zu bringen.“

Gottfried Mallinger stöhnte laut auf. Dann hob er die Hände gefaltet gegen seinen Besucher.

„Tun Sie's nicht,“ sagte er bittend. — „Haben Sie ein Erbarmen, Herr, mit uns alten Leuten! Und denken Sie, daß er“ — seine Hand wies nach der Tür, hinter welcher der Tote lag — „unser Einziger war! Unser alles! Ich hab's unserer jungen Baronin versprochen, daß ich nichts verrate! Bierzig Jahre war ich bei Ihren Eltern im Haus, Herr. Bierzig lange Jahre! Auf diesen Armen hab' ich sie als Kind getragen, der Herr Oberst von Kanach — ihr Vater — ist in meinen Armen gestorben, und unser junger Herr, ihr Bruder, auch. Sie ist so schon unglücklich genug. Verraten tu ich sie nicht!“

Fortsetzung folgt.

Allgemeine Fortbildungsschule.

Am Donnerstag, den 23. ds. Mts.

beginnt die Fortbildungsschule für die 1912 und 1913 aus der Volks- und Mittelschule entlassene weibliche Jugend. Beide Jahrgänge der früheren Volksschülerinnen haben sich am Donnerstag um 4 Uhr im mittleren Schulhaus einzufinden, der jüngere in dem Lokal der Klasse III, der ältere in Klasse VI. Die früheren Mittelschülerinnen erscheinen erst am Mittwoch, den 29. ds. Mts., nachm. 2 Uhr im Lokal der Mittelschule im untern Schulhaus. Der Besuch der Frauenarbeitschule entbindet nicht von dem der Fortbildungsschule. Die Eltern, Lehrherren und Dienstherrschaften sind für den regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch der genannten Mädchen verantwortlich.

Altensteig, 22. Okt. 1913.

Volksschulrektorat:
Wöhner.

Bekanntmachung!

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen (speziell wenn sie herabgefallen sind) mit der Hand, Leitern oder Stangen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten ist.

Auch bitten wir Eltern und Lehrer, der Jugend einzuschärfen, daß Isolatoren und Leitungen nicht mit Steinen und sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station
Station Teinach.

Pfaffenstube.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Vaters und Bruders

Gottlieb Gauß

erfahren durften, für die so zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte und den schönen Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Holzsammler!

Jedes Quantum offene und geschlossene Forchen, Weimutskiefer- und Kottannen-

Cannen-Zapfen

kauft bei guten Preisen.

Wer? — sagt die Expedition dieses Blattes.

Neuheiten in Woll- und Strumpfwaren

sind in großer Auswahl eingetroffen:

Unterleibchen	Ladenez	Handschuhe	Mützen, Häubchen
Sweaters	Damenwesten	Reformbeinkleider	Kinderkittel, Höschen
Gestrickte Westen	Echarpes	Unterhosen	Kinderröckchen
Sirümpfe, Socken	Pulswärmer	Trikot-Unterkleider	Leibbinden, Kulewärmer

Gute Qualitäten! Sehr billige Preise!

G. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

R. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig

Scheidholz der Guten Aegenbach, Rehmühle, Michelberg. 420 Km. Nadelholz-Anbruch. Abfuhrtermin: 1. April 1914. Die bedingungslosen Angebote, in Geld für 1 Km. ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz“ sind dem Forstamt

bis Samstag, den 8. Nov.

vorm. 10 Uhr in Hoffstett einzureichen oder von 10^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr im „Lamm“ in Neuweiler, wo um 11^{1/2} Uhr die Eröffnung stattfindet. Lösungsverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion Stuttgart. Die Lösungsverzeichnisse liegen außerdem beim Forstamt und bei den Forstwarten zur Einsicht auf.

R. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig.

Am Samstag, den 8. Nov., vorm. 11 Uhr im Lamm in Neuweiler Scheidholz der Guten Aegenbach, Rehmühle, Michelberg. 409 Stück Langholz mit Jm. 31 I., 46 II., 71 III., 45 IV., 46 V., 18 VI. Kl. 69 Stück Sägeholz mit Jm. 21 I., 20 II., 8 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Lösungsverzeichnissen enthalten, welche mit Offertformularen unentgeltlich vom Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion Stuttgart erhältlich sind.

Altensteig.

Herrenanzüge Burschen- Knaben- „

gestrickt u. aus Stoff
blaue Arbeit-anzüge
Arbeitsjoppen
Lodenjoppen
Hosenträger
Normalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten

schwarz und farbig
empfiehlt billigt

Fritz Wizemann,
Zug- u. Kleiderhandlung.

Altensteig-Reichenbacher-Höfe.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer ehelichen Verbindung auf

Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. ds. Mts.
in die Wirtschaft von Albert Lutz in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Karl Bauer

Sohn des

† Karl Bauer, Bäcker u. Wirt
in Altensteig.

Regine Klumpp

Tochter des

Jacob Klumpp, Bauer
in Reichenbacher-Höfe.

Kirchgang um 12 Uhr.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.
Vorrätig: Spargel-, Rumford-, Reis-, Erbs mit Schinken-, Windsor-, Familien-, Nudelsuppe u. viele andere Sorten.

C. Frik.

Favorit- Moden-Album

empfiehlt die

W. Rieter'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Wegen Anschaffung eines Auto's verkaufe ich einen nur 3 Monate gefahrenen, sehr-bequemen

Viktoria

mit abnehmbarem Vord- und Kugellager-Achsen.

Stadtwundarzt Vogel.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1913: 56 Mill. Mark,
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark,
900.000 Versicherungen.
Prospekt u. Ankaufkosten durch
Chr. Burghard jr., Kauf-
mann, Altensteig;
G. Schneider, Baumateri-
allengeschäft, Altensteig.

Eine 38 Wochen trüchtige

Ruh

mit dem zweiten Kalb hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Sturmlaternen

empfehlen in großer Auswahl
Joh. Müller & Söhne
Flaschnermeister.
Telephon Nr. 52.

Altensteig.

Grüßle mein Lager in

Futtermittel

Teinmehl
Sesam- und
Mohnmehl
Torfmelasse
Habermelasse
Maismelasse
Fleischfuttermehl
Bruchreis
Malzkeime
Brockmannskalk
(Marke A. und B.)

zu den billigsten Tagespreisen

J. Wurster.

Persil

Der grosse Erfolg!
Bestes
selbstfärges
Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda